

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

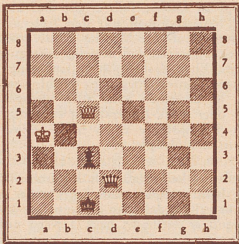
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Gewinnt Schwarz dieses Endspiel?



In Turnieren der Mittelklasse wie auch bei Vereinswettkämpfen kommt es öfters vor, daß eine Partie innert der zeitlich begrenzten Frist nicht beendigt werden konnte. In solchen Fällen wird der Schiedsrichter hinzugezogen, der zu entscheiden hat, für welchen Partner das Spiel auf Gewinn steht oder ob die Partie remis gehalten werden kann. Der Schiedsrichter sieht sich da manchmal vor besonders schwierigen Problemen, namentlich dann, wenn vom Ausgang eines solchen Spieles Rang- und Preisfragen abhängen. So kann es wie im nachstehenden Fall vorkommen, daß ein Urteil nicht am Kampf-ort, sondern erst nach langwierigen Untersuchungen gefällt werden kann. Die im Diagramm abgebildete Stellung ergab sich im Nationalturnier in Montreux. Es ist eine typische Endspielstellung — ein Damenendspiel mit einem Mehrbauer — mit stark gefärbtem Remis-Charakter. Erst die Analyse schafft Klarheit.

Weiß ist am Zug und versucht Remis zu erzwingen:

Abspiel I:

1. Da3+, Kb1!
Droht Dd2—a2 mit Damentausch und gewinnt.
2. Db4+, Ka1!
Auf 2. Db3+, Ka1 gewinnt Schwarz sofort, weil er — egal, ob Weiß mit der Dame oder dem König zieht — immer Damentausch erzwingen kann.
Nach 2. Db4+, Ka1 kann Weiß nicht mit dem König ziehen, weil daraufhin sofort Damentausch mit Gewinn erzwungen wird. Aber auch die weiße Dame besitzt nur wenige Rückzugfelder. Auf der b-Linie darf sie sich nicht zurückziehen, weil Dd2—a2+ sofort zugunsten von Schwarz entscheidet. Auch die 4. Linie muß die schwarze Dame verlassen. Zum Beispiel: Dd4 oder Dg4 oder Dh4 (Dd4? Da2+!), darauf folgt Da2+, Kb4 oder Kb5, c2!
Die weiße Dame kann nicht mehr Schach bieten, weil sich die gegnerische Dame dazwischenstellt und selbst Schach anbietet. Will die weiße Dame aber die Umwandlung des Bauers verhüten, so gewinnt dennoch Db2+ nebst c1=D!
Der weißen Dame verbleiben nur mehr 3 Felder: c5, e7 oder f8.
3. Dc5? Da2+! 4. Kb5, c2! 5. Kc6
Der König flieht, um Db2+ nebst c1=D auszuweichen.
5. ... Db2!
Der problemartige Gewinnzug! Weiß wird zum Schach-bieten gezwungen, weil sonst der Bauer marschiert.
6. Da5+, Kb1 7. Df5, Dc3+!
Gleichgültig, wohin der schwarze König zieht, immer folgt darauf Ka1! und Weiß kann c1=D nicht mehr verhindern.
7. Da7+, Kb1 7. Dh7, Dc3+!
8. Kb7? Ka1! und gewinnt;
oder 8. Kd7? Ka1! und gewinnt;
oder 8. Kb6? Kb2! 9. Dh2, Ka1! und gewinnt;
oder 8. Kb5? Kb2! 9. Dh2, Ka1! und gewinnt;
oder 8. Kd5? Kb2! 9. Dh2 (Db7? Db3+!), Ka1 und gewinnt;
oder 8. Kd6? Ka2! 9. Df7+
Nicht Da7+? wegen Da3+! Falsch wäre auch 9. Dh2 wegen Kb3, und Weiß hat kein Schach mehr.
9. ... Ka3 10. Da7+, Kb3! 11. Df7+
Damenschachs auf der b-Linie werden mit Dc3—b4 beantwortet.
11. ... Dd4! 12. Df3+, Kb4! 13. Db7+, Ka5!
Der König ist die „Leiter“ hinaufgeklert, bis er in Beziehungen zur gegnerischen Königstellung geraten ist, die ohne Damentauschgefahr kein feindliches Damenschach mehr erlaubt. Nun kann Schwarz die Bauernumwandlung

nicht mehr verhindern.

- B) 3. Dc7? oder Df8? Da2+! 4. Kb5, c2! und gewinnt.
Weiß kann wegen Damentauschgefahr nicht Schach bieten, bedroht er aber das Feld c1, so gewinnt Db2+ nebst c1=D.

Abspiel II:

1. Dc7, Kb1! 2. Dc5
Auf Db7+ folgt Ka1, Dh1+, Ka2, Dd7 (Dc4? Dd1+, Ka5! Dd3! Ka6, c2. Dd2, Da3+, Kb6, Db2+ nebst c1=D und gewinnt), Dd1+, Ka5, Db3, Dg2+, c2, Dd2, Da3+, Kb6, Db2+ und gewinnt.
2. ... Da2+ 3. Kb4, Db2+ 4. Kc5, c2 5. Dc4, Dc3+ 6. Kd6, Ka1 7. Da8+, Kb2 8. Dd7+, Ka3 9. Da8+, Kb3 10. Dg8+, Dc4 11. Dg3+, Ka4! und gewinnt.

Abspiel III:

1. Df8, Kb1 2. Df1+, Dc1 3. Dd5+, Ka1 4. Dc5
Falls Db3?, so c2!, drohend Db2 und gewinnt.
4. ... Dc2+ 5. Kb4, Db2+ 6. Kc4, c2! und gewinnt.

Abspiel IV:

1. Kb3, c2! 2. Dg1+
Auf 2. Da3+ gewinnt Kd1 leicht.
 2. ... Dd1 3. Dc3+, Kb1! 4. Dd4! Dd2!
Ein Refinanz wäre Dc1? wegen Dd4! und Schwarz muß wegen Zugszwang die Dame auf e3+ opfern, worauf aber Schwarz nach D×e3, c1=D, Dd3+ nebst Da6+ und Da2+ gewinnt.
 5. Kc4! Dd7! (Droht Da4+.)
6. Dg6
Das einzige Feld. Auf 6. Kc3? folgt Dc6+, D×D, c1=D! und gewinnt. Oder 6. Kb3? Dd5+, Ka3, Db2+, Ka4, Ka1! und gewinnt. Oder 6. Kc5? Dc7+, Kb5, Dc3! Kb6, Kb2, Dg2, Dd4+, Kc7, Kb3, Dd7+ (andere Schachs führen zu Damentausch), Dd4! und gewinnt.
 6. ... Da4+ 7. Kc5
Falls 7. Kc3?, so Dc6+! mit Damenrückgewinn.
 7. ... Dd3? 8. Dh7, Ka2 9. Dh2, Ka3! und gewinnt.
Oder 8. Dc4, Da3+ 9. Kb5, Kb2 10. Dd4+, Dc3 11. Df2, Ka1! 12. Da7+, Kb1! 13. Dh7, Kb2! 14. Dh2, Ka1!! und gewinnt.
- Der schwarze Plan besteht darin, die weiße Dame auf Felder zu zwingen, die nicht mehr im Quadrat liegen; in diesem Falle erreicht Weiß nicht mehr die offene a-Linie.
Die Analysen erweisen, daß Schwarz die Partie in allen Abspielen zum Gewinn führt.

EINE HÜBSCHE FIGUR—ABER MAN MIED IHRE GESELLSCHAFT...

Eine ausgezeichnete Springerin — und dazu eine hübsche Figur!

Schade, dass ihr Teint nicht besser ist

Ja, das hat er gesagt, aber was kann ich schon für meinen Teint tun?

Versuch's mit einer täglichen Hauterfrischung mit LUX SEIFE, sie ist wundervoll für müde Haut

2 MONATE SPÄTER:-

Sie sind eine ausgezeichnete Schwimmerin, Fräulein Ilse, und reizend sind Sie auch

DENKT FÜR SICH SELBST: „Dank Dory's Rat wegen LUX SEIFE“

LUX SEIFE
VERHÜTET HAUTMÜDIGKEIT

50 CTS

20. SCHWEIZER COMPTOIR & „FOIRE GASTRONOMIQUE“ LAUSANNE 9-24 SEPTEMBER 1939

EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG

Wärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer**, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Sch. mit 6 Paar Fr. 2,70 in Apoth., Drogerien, Sanitätsgesch.

FRIEDRICH GLAUSER †

Die Fieberkurve

Kriminalroman

238 Seiten · Mit mehrfarbigem Umschlag

Kartonierte Fr. 3,80

Friedrich Glauser bleibt in seinem neuen Roman «Die Fieberkurve» dem Wachtmeister Studer treu. Mit Recht, hat er doch hier eine Figur geschaffen, die weit mehr als eine bloße Figur ist, die sich eben gerade dadurch von den andern berühmten gewordenen Detektivgestalten auszeichnet, daß sich der Leser keinem erklügelten Ausbund von Scharfsinn und Superlogik gegenübergestellt findet, sondern einem Mann, dem er sich verwandt fühlen kann.

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

MORGARTEN-VERLAG A. G., ZÜRICH

HIGHLAND QUEEN
GARANTI 10 ANS D'AGE
JAMAIS PLUS JEUNE

SCOTCH WHISKY

LA MAISON DARPHIN · ZOUG

Patentess

das seit 30 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**

Von Ärzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erfhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke

Patentess-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176